



24. INTERNATIONALES FILMFESTIVAL FÜR KINDER UND JUNGES PUBLIKUM

DIE PREISTRÄGER

- Besucher: Chemnitzer Filmfestival lockte etwa 25.000 Zuschauer ins Kino
- Hauptpreise gehen nach Estland, Frankreich, Belgien & Deutschland
- 11 Jurys vergaben 19 Preise im Gesamtwert von 64.000 Euro
- Zu sehen waren 233 Produktionen aus 52 Ländern, 128 Filme standen im Wettbewerb

DIE PREISTRÄGER DES 24. INTERNATIONALEN FILMFESTIVALS FÜR KINDER UND JUNGES PUBLIKUM SCHLINGEL

PREISE DER EUROPÄISCHEN KINDERJURY

Europäische Kinderjury: 17 Kinder neun verschiedener Nationen

- **Europäischer Kinderfilmpreis der sächsischen Kunstministerin .. 4**
- **DIAMANT - Preis für den besten Kinderdarsteller 4**

PREISE DER FACHJURY SPIELFILM INTERNATIONAL

Jury: Beate Biermann, MDR; Egmont Elschner, Dozent; Peter Kroker, Journalist; Cosima Stracke-Nawka, SLM;

- **Hauptpreis der SLM 5**
- **Preis der Stadt Chemnitz 5**
- **Sonderpreis des MDR 6**

PREIS DER JUGENDJURY 7

Jugendjury: sechs Schülerinnen und Schüler des Karl-Schmidt-Rottluff-Gymnasiums

PREIS DER JUNIORJURY 7

Juniorjury: fünf Schülerinnen und Schüler der Sportoberschule Chemnitz

PREISE DER FACHJURY SPIELFILM NATIONAL

Jury: Maria Fiedler, Goethe-Institut Salvator de Bahia / Brasilien; Tamta Gotchitashvili, Goethe-Institut Tbilissi / Georgien; Mirko Wiermann, DEFA-Foundation; Nepomuk Zettl, Goethe-Institut München

- **Förderpreis der DEFA-Stiftung 8**
- **Kinder- und Jugendfilmpreis des Goethe-Instituts 8**

PREIS DER FACHJURY KURZ- UND ANIMATIONSFILM 9

Jury: Dr. Rolf Giesen, Filmjournalist; Mirjam Mager, Filmverband Sachsen; Ines Wolter, Chemnitzer Filmwerkstatt

PREIS DER EUROPÄISCHEN KINDERFILMVEREINIGUNG ECFA 9

Jury: KIM Sang-hwa, Südkorea; Nóra Lakos, Ungarn;
Prof. Dr. Cecile Sandten, Deutschland

PREIS DER FIPRESCI-JURY 10

Jury: Kamuran Egri, Deutschland; Ivan Magrin-Chagnolleau, Frankreich;
Roberto Tirapelle, Italien

PREIS DER ÖKUMENISCHEN JURY 10

Jury: Carlos Aguilera Albesa, Spanien; Jesper Ödemark, Schweden;
Dagmar Petrick, Deutschland

FAIR-PLAY-PREIS 11

Fair-Play-Jury: Fünf Schülerinnen und Schüler aus Giffoni + sechs Schülerinnen
und Schüler des Agricola-Gymnasiums Chemnitz

PUBLIKUMSPREIS 11

PUBLIKUMSPREIS Filmpalast Astoria ZWICKAU 11

PREISTRÄGER KURZFILMWETTBEWERB (am 9.10. vergeben) 12

Jury: Dr. Rolf Giesen, Filmjournalist; Mirjam Mager, Filmverband Sachsen; Ines
Wolter, Chemnitzer Filmwerkstatt

- **Kurzfilmpreis Spielfilm National**
- **Kurzfilmpreis Spielfilm International**
- **Kurzfilmpreis Animation National**
- **Kurzfilmpreis Animation International**

Kontakt

Christin Franz M.A.
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Internationales Filmfestival SCHLINGEL

Tel: +49 371 4 44 74-41 | Mob: +49 151 46 19 69 53

press@ff-schlingel.de

www.ff-schlingel.de

Veranstalter: Sächsischer Kinder- und Jugendfilmdienst e.V.
Neefestraße 99, 09119 Chemnitz

// PREISE DER EUROPÄISCHEN KINDERJURY

Europäischer Kinderfilmpreis der sächsischen Kunstministerin

ausgelobt vom Sächsischen Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst (12.500 Euro)

ZAUBEREULENWALD

Estland, 2018

Regie: Anu Aun

Begründung:

Der Film erzählt eine Geschichte, die uns von Anfang an völlig in ihren Bann gezogen hat. Wir ließen uns gern verzaubern und in eine wunderschöne Winterlandschaft entführen. Die einzigartigen Aufnahmen von bedrohten Tierarten zeigten uns wieder einmal, wie wichtig es ist, unsere Natur zu schützen. Wir haben erfahren, wie wertvoll gemeinsame Zeit mit der Familie ist und dass man offen über alle Probleme reden sollte. Denn nur zusammen sind wir stark!

DIAMANT - Preis für den besten Kinderdarsteller

ausgelobt von der Diamant Fahrradwerke GmbH Hartmannsdorf

Paula Rits (ZAUBEREULENWALD)

Estland, 2018

Regie: Anu Aun

Begründung:

Die beste Kinderdarstellerin hat für uns ihre Rolle realistisch und sehr überzeugend gespielt. Wir konnten uns gut in ihre Lage hineinversetzen und haben mit ihr gefühlt. Sie hat das Ziel, ihre Liebsten wieder zusammenzuführen, nie aus den Augen verloren. Durch ihren starken Willen schaffte sie es, nicht nur ihre Familie, sondern auch den gemeinsamen Lebensraum von Mensch und Tier zu retten.

// PREISE DER FACHJURY SPIELFILM INTERNATIONAL

Hauptpreis der SLM

ausgelobt von der Sächsischen Landesanstalt für privaten Rundfunk und neue Medien (SLM)
(10.000 Euro)

LÜGEN HABEN KURZE BEINE

Frankreich / Belgien, 2019

Regie: Julien Rappeneau

Begründung:

Der Preis geht an einen Film, dessen wunderbare, junge Protagonisten Geheimnisse haben, deren Bekanntwerden ungeahnte Folgen hat. Fußball ist ein zentrales Thema, aber auch die unglaubliche Begabung von Ameisen. „Ant“, so ist der Spitzname des talentierten Jugendfußballers, dessen Einladung zu einem Probetraining zu „Arsena“ viele Menschen glücklich macht, auch wenn dies auf einer Lüge basiert. „Ant“ und sein Vater werden wieder ein Team. Der kaum sein Zimmer verlassende Computer-Freak und beste Hacker erkennt staunend, dass es eine reale Welt gibt; und die vom Job super gestresste Arbeitsvermittlerin hat endlich den Mut, einen anderen Job anzunehmen. Das alles macht Mut, denn es wird auf sehr nachvollziehbare Weise gezeigt, dass Aufgeben keine Option ist, auch wenn Ziele manchmal nicht erreicht werden und das Erkennen von Fehlern allein nicht ausreicht, sich und eine unbefriedigende Situation zu ändern. Hervorragend das Zusammenspiel der jungen Darsteller und ein glaubhaft agierender Vater. Hier wird nichts beschönigt, aber auch nichts übertrieben und die Geschichte bietet verschiedene Zugänge auf verschiedenen Ebenen für Zuschauer aller Altersgruppen. Der Film berührt emotional und ist ein realistisches Abbild des Alltags, verwoben mit den Wünschen und Träumen ganz normaler Menschen und damit ein Film für Erwachsene und Heranwachsende, der dem Sinnbild „Ant“, Ameise, alle Ehre macht.

Preis der Stadt Chemnitz

ausgelobt von der Stadt Chemnitz (5.000 Euro)

BORI

Südkorea, 2018

Regie: Jinyu Kim

Begründung:

Die elfjährige Bori lebt in Südkorea – ihre Eltern und ihr jüngerer Bruder sind gehörlos. Bori übernimmt es, die Familie zu managen. Sie bestellt beim Pizzadienst oder bespricht mit dem Taxifahrer die Route. Ihre Familie ist eine glückliche, liebevolle Familie, aber Bori kommt sich fremd vor. Die Gehörlosigkeit scheint ihren Bruder und ihre Eltern ganz besonders zu verbinden. Bori beschließt, sie will auch taub sein. Sie will dichter, näher in die Familie. Mit einem Tauchunfall gelingt ihr die Täuschung, sie sei nun auch taub. Und sie muss erleben, wie sich Menschen verhalten, wenn sie glauben, nicht gehört zu werden. Sie sprechen schlecht über die gehörlose Mutter, betrügen sie. Bori traut sich ihrer Freundin an, und schließlich kann sie ihre Fiktion auch nicht mehr aufrechterhalten, sie bricht in Tränen aus, ihre Familie fängt sie auf, und sie hat ihr Selbstverständnis in ihrer Familie gefunden. Der Wunsch von Bori, gehörlos zu sein, stellt die gewohnte Ordnung auf den Kopf. Das selbstverständliche, besondere Glück in der Familie lässt den Zuschauer staunen und stellt die Denkmuster von Normalität und Behinderung in Frage. Der Film ist ein aufregend unaufgeregter Beitrag zur Inklusion.

Sonderpreis des MDR

ausgelobt vom Mitteldeutschen Rundfunk (1.000 + 5.000 Euro)

DER JUNGE UND DIE WILDGÄNSE

Frankreich, 2019

Regie: Nicolas Vanier

Begründung:

Ein Film, der uns als Jury einstimmig beflügelt hat – im wahrsten Sinne des Wortes – zeigt, dass man mit Mut, Leidenschaft und starkem Willen ein Ziel erreichen kann. Der Darsteller taucht intensiv in seine Rolle ein und nimmt uns bei jedem Flug mit auf eine Reise voller Abenteuer, bei der er über sich selbst hinauswächst. Ein Junge, der eigentlich seine Ferien mit Computerspielen verbringen wollte und keine Lust auf einen Sommer mit seinem Vater im Nirgendwo hat, entwickelt nach und nach ein Bewusstsein für den achtsamen und nachhaltigen Umgang mit Tieren und ihrem Lebensraum. Er übernimmt Verantwortung für die Umwelt, in der er lebt. Das Smartphone ist nicht länger Spielkonsole, sondern wird unentbehrlich. Es wird zur Navigationshilfe. Im Film begegnen sich der Junge und seine Eltern auf Augenhöhe. Auch Erwachsene dürfen Schwächen haben und sich streiten. Aber an diesen Herausforderungen wachsen die Figuren des Films gemeinsam, indem sie ihre Fähigkeiten nutzen, um eine bedrohte Tierart zu retten.

Lobende Erwähnung:

In diesem Jahr möchte die Jury nicht einen besonderen Spielfilm hervorheben, sondern ihr Lob gilt den jungen Darstellerinnen und Darstellern aus den 17 Spielfilmen, die sie als Jury sehen durfte. Besonders in Erinnerung blieben dabei die Protagonistinnen und Protagonisten aus:

- Binti (Binti und Elias)
- Mein Baumzu Hause (Ba-Wang)
- Emma (Emma)
- Zaubereulenzwald (Eia)
- Halvdan, der Wikingerjunge (Havdan, Meia, Hilda)
- Karsten und Petra auf Schatzsuche
- Und natürlich die Darstellerinnen und Darsteller aus unseren Gewinnerfilmen:
Bori, Thomas aus „Der Junge und die Wildgänse“ und Théo und seine Freunde aus „Lügen haben kurze Beine“

Zum Schluss geht noch ein großes Dankeschön an die Filmemacherinnen und Filmemacher, die die Jury an so vielen unterschiedlichen Charakteren emotional teilnehmen ließen.

// **PREIS DER JUGENDJURY** (1.000 Euro)

SCHERBENHAUFEN

Israel, 2018

Regie: Imri Matalon, Aviad Givon

Begründung:

Vielschichtige Handlungsstränge, die sich am Ende Stück für Stück wie bei einem Puzzle zusammenfügen, zeigen mit kleinen subtilen Details die Komplexität des Films. Wegen einer gestörten Vater-Tochter-Beziehung sieht das Mädchen Ariella den einzigen Ausweg aus ihren Problemen in einer Flucht vor ihrer Familie und ihrem restlichen Leben. Dabei begibt sie sich absichtlich in große Gefahren. Doch auch ihr Vater hat ein Leben voller Probleme, er muss mit seiner eigenen Vergangenheit kämpfen, die er bisher vor seiner Familie im Verborgenen hielt. Um seine Tochter zu retten, muss er diese jedoch überwinden. Durch großartige schauspielerische Leistung empfindet der Zuschauer starkes Mitgefühl und Verbundenheit mit den einzelnen Charakteren. Der Fokus auf wenigen Figuren bewirkt eine beeindruckende Tiefgründigkeit des Films. Plötzliche Wendungen und unvorhersehbare Situationen führen zu einer nicht nachlassenden Spannung ab der ersten Sekunde. Auch die Nebencharaktere besitzen eine erstaunliche Tiefe und unterstützen die Detailverliebtheit des Films, die für eine angespannte Atmosphäre sorgt. Die unangenehme Realität wird in aller Schonungslosigkeit und Offenheit sehr gut porträtiert. Das Motiv der Selbstverletzung wird aus einer völlig neuen Perspektive erzählt.

Lobende Erwähnung: Papicha (Algerien, Frankreich, Marokko, Katar 2018, 105 Min.,
Regie: Mounia Meddour)

// **PREIS DER JUNIORJURY** (undotiert)

UNSERE LEHRERIN, DIE WEIHNACHTSHEXE

Italien / Spanien, 2018

Regie: Michele Soavi

Begründung:

Der Film, dem wir unseren Preis verleihen möchten, ist lustig und spannend zugleich. Außerdem enthält er viele magische Momente. Kinder möchten ihre, sich jedes Jahr in eine Weihnachtshexe verwandelnde, Lehrerin retten. Diese hatte den berühmten Spielzeughersteller Mr. Johnny in dessen Kindheit schwer enttäuscht, wofür er sich jetzt rächen will. Die dramatische Rettungsaktion der Schüler gelingt nur, weil sie zusammen halten müssen. Die Stärke jedes Einzelnen wird benötigt.

Lobende Erwähnung: Katja (Russland 2019, 97 Min., Regie: Wladimir Potapov)

// PREISE DER FACHJURY SPIELFILM NATIONAL

Förderpreis der DEFA-Stiftung

ausgelobt von der DEFA-Stiftung (4.000 Euro)

SCHWIMMEN
Deutschland, 2018
Regie: Luzie Loose

Begründung:

Unbehagen ist das zentrale Gefühl, das der Film ebenso aufzeigt wie hervorruft. Unbehagen am eigenen Körper, Unbehagen im sozialen Umfeld - und ebenjenes Gefühl wird auch im Zuschauer selbst erzeugt. Bisweilen ist das Empfinden solch negativ konnotierter Emotionen aber notwendig, um einen tiefergreifenden Einblick in die immer komplexer werdenden Prozesse der heutigen Lebenswelten zu gewinnen. So auch hier. Welche Wege können gerade junge Leute in einem vulnerablen Alter einschlagen: Welche wären die richtigen, welche Irrwege? Zugleich verdeutlicht der Film Bedrohlichkeiten, die in ein Aufheben der Grenze zwischen privater und öffentlicher Welt in unserem Zeitalter einmünden, indem moderne Medien zu Werkzeugen der Ausgrenzung und Kompromittierung gemacht werden. Das Element des Wassers, allgegenwärtig im Film, unterstreicht dabei metaphorisch die Fluidität und Unabwägbarkeit zwischenmenschlicher Beziehungen: Schwimmen in einer Welt ohne klar definierbare Haltepunkte. Nicht zuletzt besticht SCHWIMMEN durch seine Formensprache, die Lakonie der Narration, das Spiel mit Schärfe und Unschärfe sowie das offene Ende, das keine unidirektionale Konfliktlösung anbietet.

Kinder- und Jugendfilmpreis des Goethe-Instituts

ausgelobt vom Goethe-Institut (Der Preis beinhaltet den Erwerb der nicht-kommerziellen Lizenzen des Films und die Untertitelung in mindestens fünf Sprachen.)

ZU WEIT WEG
Deutschland, 2019
Regie: Sarah Winkenstette

Begründung:

Das Goethe-Institut vergibt den Kinder- und Jugendfilmpreis in diesem Jahr an eine Produktion, die sich mit den Herausforderungen des Neubeginns auseinandersetzt. In Sarah Winkenstettes *Zu weit weg* begegnen sich zwei Jungen, Tariq und Ben, deren ungleiche Schicksale das kriegszerstörte Aleppo auf der einen Seite und ein für den Braunkohletagebau geräumtes Dorf auf der anderen Seite verbinden. Die einfühlsame schauspielerische Leistung der beiden Hauptdarsteller (Sohbi Awad und Yoran Leicher) und die vielschichtigen Dialoge ermöglichen die sensible Annäherung an eine komplexe Situation zwischen Entwurzelung und der Suche nach Heimat – in gleichem Maße für Kinder wie für Jugendliche und Erwachsene. Im Film wird sichtbar, was sich entwickeln kann, wenn wir Gefühle der Verunsicherung überwinden und uns mit ehrlichem Interesse für unsere Mitmenschen einsetzen.

// PREIS DER FACHJURY KURZ- UND ANIMATIONSFILM

Animationsfilmpreis

ausgelobt vom Deutschen Institut für Animationsfilm DIAF (1.000 Euro)

MUSBALAK, DER ADLERHELD

Kasachstan, 2018

Regie: Turdybek Maidan, Tilek Toleugazy

Begründung:

Eine animierte Fabel aus einem Land, in dem man keine große Animation erwartet, eine schamanische und daher archaisch naturverbundene Geschichte, die das Volk in seiner erzählerischen Tradition verwurzelt zeigt - und dazu, was wir uns im Westen nur noch via Outsourcing in Billiglohnländer zu leisten können glauben, 2D - v o l l und kraftvoll animiert. Es gibt also wirklich etwas zu entdecken abseits der animierten Disneys und Pixars.

// PREIS DER EUROPÄISCHEN KINDERFILMVEREINIGUNG ECFA (undotiert)

DER JUNGE UND DIE WILDGÄNSE

Frankreich, 2019

Regie: Nicolas Vanier

Begründung:

Der Film, den die ECFA-Jury ausgewählt hat, befasst sich mit Problemen eines Teenagers, dessen Eltern getrennt leben und der unfreiwillig die Sommerferien in einer abgelegenen Ecke der Provence in Frankreich verbringen muss. In atemberaubenden Landschaftsaufnahmen in einem Leichtflugzeug, das Thomas von der Arktis bis zur Provence steuert, gelingt es dem Film, der Öffentlichkeit eine überzeugende Botschaft zu vermitteln, die darauf abzielt, unserer Umwelt und ihrer außergewöhnlichen Tierwelt beim Überleben zu helfen. Thomas wächst mit der Aufgabe und der Verantwortung, die er übernimmt und die er hartnäckig und ergreifend erfüllt. Diese Geschichte des Erwachsenwerdens zeigt, wie das Umweltprojekt auch emotional bewegt, ohne zu übertreiben. Es gibt aber auch Momente des Lachens, der Versöhnung, des Glücks und schließlich des Erfolgs. Die Besetzung und das Schauspiel wirken scheinbar natürlich – vor allem auch deshalb, weil die Vögel involviert sind.

// **PREIS DER FIPRESCI-JURY** (undotiert)

ZAUBEREULENWALD

Estland, 2018

Regie: Anu Aun

Begründung:

Wir haben uns entschlossen, einen Film mit dem FIPRESCI-Preis auszuzeichnen, der uns zeigt, dass es möglich ist, im Einklang mit Natur und Tieren zu leben, dass familiäre Beziehungen sehr wichtig sind und dass alle Generationen einbezogen werden sollten. Wir loben auch die Inszenierung und Kameraführung dieses Films. Natur und Menschen werden wunderschön gefilmt. Die Musik ist auch sehr wirkungsvoll und vermittelt ein Gefühl des Feierns. Das Thema dieses Films ist sehr aktuell in einer Zeit, in der wir die Bedeutung der Umwelt, in der wir leben, und die Notwendigkeit, sie zu schützen, tendenziell unterschätzen. Die Hauptfigur des Films ist die einigende Kraft in der Familie und wird von der jungen Schauspielerin, die sie spielt, sehr gut interpretiert.

// **PREIS DER ÖKUMENISCHEN JURY** (undotiert)

ZU WEIT WEG

Deutschland, 2019

Regie: Sarah Winkenstette

Begründung:

Entfernungen betreffen nicht allein die Geografie. Als der elfjährige Ben durch den Tagebau sein Heimatdorf verliert und in eine andere Stadt verpflanzt wird, entdeckt er durch die Begegnung mit einem syrischen Flüchtlingsjungen und dessen Schmerz die Schönheit der Freundschaft, die kulturelle und religiöse Grenzen überschreitet. In kindgerechter Weise, einfühlsam, fast zärtlich und in eindrucklichen Bildern erzählt Sarah Winkenstette eine Geschichte von Veränderung, Migrationen und Verständnis, die an existentielle Tiefe rührt. *Zu weit weg* fragt nach dem Platz, den wir im Leben einnehmen und der Würde, die einem Mensch unabhängig von seiner Religion und kulturellen Zugehörigkeit innewohnt. Unser Wert bemisst sich nicht an der Stellung, die wir einnehmen – ob innerhalb der Familie, dem Klassenzimmer oder auf dem Fußballfeld – sondern vielmehr, wie sehr es uns gelingt, uns als wichtigen Teil eines größeren Ganzen zu begreifen.

// **FAIR-PLAY-PREIS** (undotiert)

PAPICHA
DZA / FRA / MAR / QAT, 2018
Regie: Mounia Meddour

Begründung:

Die Fair-Play-Jury prämiiert den Film Papicha, der die Geschichte der Studentin Nedjima erzählt, die während des algerischen Bürgerkriegs versucht, eine Modenschau zu veranstalten. Nicht nur wegen seines authentischen Settings in Algerien sensibilisiert der Film für Frauen, die in repressiven Systemen leben, und um ihre eigenen Rechte kämpfen. Dies ist immer noch ein wichtiges und aktuelles Thema in vielen Ländern der Welt, was einer der Gründe ist, warum wir uns für diesen Film entschieden haben. Die Charaktere sind sehr gut geschrieben und gespielt, was das Publikum eine tiefe Verbundenheit mit ihnen entwickeln lässt. Dieser Film war besonders berührend für einige Themen, die er aufgreift, wie sexuellen Missbrauch, Terrorismus und das Verfolgen von Träumen. Wir haben den Film geliebt und wir empfehlen ihn sehr!

// **PUBLIKUMSPREIS** (undotiert)

BORI
Südkorea, 2018
Regie: Jinyu Kim

// **PUBLIKUMSPREIS Filmpalast Astoria ZWICKAU** (undotiert)

GIANT LITTLE ONES
Kanada, 2018
Regie: Keith Behrman

// PREISE DER FACHJURY KURZ- UND ANIMATIONSFILM

Kurzfilmpreis Spielfilm National

ausgelobt vom Filmverband Sachsen (500 Euro)

SAVEGAME
Deutschland, 2019; 5 Min.
Regie: Diana Kaiser

Begründung:

Sein Geld mit Computerspielen zu verdienen, ist einer der größten Wünsche eines Jugendlichen. Abtauchen in virtuelle Welten ist ein attraktives Spiel. Doch was passiert, wenn man den Spielstand nicht mehr speichern kann. Anfangs scheint die Geschichte vorhersehbar, aber dann ... ein kurzes Flimmern. Eine Wendung in der Handlung, die man so nicht erwartet. Der Film überzeugt nicht nur mit einer überraschenden Dramaturgie, sondern auch mit einer nachdenkswerten Aussage. In knapp fünf Minuten erzählt die Regisseurin eine Geschichte, über deren Aussage man noch länger im Anschluss diskutieren wird.

Lobende Erwähnung: Booxze (Deutschland 2018, 6 Min., Regie: Till Sander-Titgemeyer, Diego Hauenstein)

Kurzfilmpreis Spielfilm International

ausgelobt von Filmverband Sachsen (500 Euro)

SPUREN
Belgien, 2018; 12 Min.
Regie: Sébastien Pins

Begründung:

Unter 81 Kurzfilmen im Wettbewerb ist dieser eine Ausnahme. Spuren bittet sich dem Publikum nicht an, er verlangt die volle Aufmerksamkeit der Zuschauer für menschliche Handarbeit in den Tiefen eines ehemaligen Kriegsschauplatzes, des Ardenner Walds. Nicht ein anderer Kurzfilm thematisierte Arbeit so, als sei diese längst ausgeblendet in den Köpfen der meisten Macher.

Lobende Erwähnung: Langsam (Heran)tanzen (Schweden 2018, 6 Min., Regie: Christian Hansson Zetterberg)

Kurzfilmpreis Animation National

ausgelobt von der AG Animationsfilm (500 Euro)

NEST

Deutschland, 2019; 4 Min.

Regie: Sonja Rohleder

Begründung:

Hinter diesem farbenfrohen Minimalismus steckt ein starkes Stück Arbeit mit viel Liebe zum Detail. Die Künstlerin schafft mit bewusst reduzierten Mitteln aus Farben und Tönen eine animalische Welt der Extravaganz. Dieser Kurzfilm schafft es trotz visueller Zurückhaltung, die wohl pathetischste Angelegenheit des Naturreichs zu demonstrieren. Selten ist die Partnersuche aufwendiger und noch seltener ist sie so erfolgreich.

Kurzfilmpreis Animation International

ausgelobt von der AG Animationsfilm (500 Euro)

ABSEITS DER PISTE

Frankreich, 2018; 6 Min.

Regie: Léo Brunel, Loris Cavalier, Camille Jalabert, Oscar Mallet

Begründung:

Unterhaltsame 3D-Animation wie sie sein soll: Eine gagreiche Rettungsaktion im Hochgebirge – exzellente Typen, gute, auf Details achtende Animation, Super-Comedy-Timing, Soundtrack – Animation, die keine Altersgruppe ausgrenzt, schadenfrohes Lachen pur, an dem unsere Förderer vielleicht ein wenig Anstoß genommen hätten, aber das Publikum geht mit. Einer der wenigen Kurzfilme dieser Auswahl, den man gern ein zweites und drittes Mal sieht – und das will was heißen.

Lobende Erwähnung: Auf den Spuren der Wölfe (Tschechische Republik 2018, 10 Min., Regie: Noemi Valentíny, Vojtěch Dočkal)